

Eine Ausstellung, die einfach neugierig macht

Kulturkreis Sulzfeld präsentiert im Bürgerhaus Arbeiten der Objekt- und Installationskünstlerin Elisabeth Kamps

Dem Kulturkreis Sulzfeld gelingt es immer wieder, im Bürgerhaus neben kulturellen Veranstaltungen aller Art gerade Ausstellungen repräsentativ ins rechte Licht zu setzen. So auch am vergangenen Sonntag mit der Eröffnung einer Ausstellung der Objekt- und Installationskünstlerin Elisabeth Kamps. Kamps, 1976 in Karlsruhe geboren, studierte Kunst und russische Philologie. Bereits seit 1999 stellte sie ihre Arbeiten in Frankreich und dem deutsch-sprachigen Raum in Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen vor. Sie arbeitet aktuell an Projekten in Schulen mit, so an der Klausch, der Kinder- und Jugendkunstschule in Willdorf oder an der Albert-Schweizer-Schule in Wiesloch, an der sie acht- bis zwölfjährige lernbehinderte Kinder als Kunstlehrerin betreut. Seit einem Jahr betreibt sie eine Kinderwerkstatt in Ehrstädt. Elisabeth Kamps ist verheiratet und hat selbst zwei Kinder.

Kulturkreismitglied Roland Schöchl konnte zur Vernissage knapp 40 Gäste begrüßen. Die Einführung in die Ausstellung las Bernhard Stumpfhaus. Er stellte das Thema Räume und Orte in den Mittelpunkt des künstlerischen Schaffens von Elisabeth Kamps. „Mit ihren umfassenden Installationen greift Kamps in die Räume ihrer Welt ein, prägt sie um und macht über den Prozess einer poetischen Transformation ihre Qualitäten sichtbar und erfahrbar. Ihre Kunst könnte man als eine psychodynamische, ganzheitliche Orientierungshandlung im Raum auffassen“, so die Analyse des Kunsthistorikers. Inwieweit die zunächst aufmerksam lauschenden Zuhörer diesen Sprachduktus verinnerlichtem beziehungsweise ihm bis zum Ende folgen konnten oder mochten, sei dahingestellt.

Dabei muss man ganz gewiss kein oberflächlicher Betrachter sein, wenn man die Ausstrahlung und nachhaltige Wirkung der ungewöhnlichen Exponate mit klaren Worten zum Ausdruck bringt, wie es im Gespräch die Pädagogin Karin Senn aus Sinshelm formulierte: „Vordergründig ist es keine gefällige Kunst, die hier gezeigt wird. Es ist schwer, sich auf sie einzulassen. Aber es zeugt von Mut, wenn die Künstlerin sich traut, ihren Weg zu gehen. Die starke Materialbezogenheit, in immer wieder neuen Kontext zu sehen, überrascht.“ Kulturkrislerin Gabi Fischer-Amiel fühlt sich von den Objekten angesprochen und fasziniert. „Für mich ist es eine sehr weibliche Ausstellung mit großer Kunst, die anrührt“. Gezeigt werden Objekte wie: „Lieblingstücke“,



GENAUES HINSEHEN verlangen die Arbeiten von Elisabeth Kamps, die im Sulzfelder Bürgerhaus zu sehen sind.

Foto: ef

„Luftschlöser“ und „Drei Baumkronen“, „Notizen 1“, „Notizen 2“, Auf vier Sideboards finden sich 115 gerahmte Tusche- und Kreidzeichnungen. „Take care“, „Vielleicht hier“ und eine Gesamtinstallation „Ortung“ verlangen genaues Hinsehen.

Kamps gestaltet überwiegend mit natürlichen Materialien: Baumzweige, Vliese, Wolle, Stoffreste, Pferdehaar, Baumwolle, Zeltstangen mit verschiedenen Stoffen umspannt, Waschbeton. Juliane Becker aus Sinshelm, sinzierend vor den „Kleinen Baumkronen“, brachte es auf den Punkt: „Grobes Baumaterial, mit zartem Naturmaterial kombiniert und

unerwartet zusammengeworfen – was dann dabei herauskommt, ist etwas Leichtes und Schönes“.

Und wie äußerte sich die Künstlerin selbst? Zu ihren „Baumkronen“ zum Beispiel, die aus Weidenstäben mit einem Kokon aus Frühbeetbes gestaltet sind: „Die Kokons bieten der Krone Schutz, umhüllen sie, ein geschlossener Raum entsteht, in dem vielleicht Leben begeben ist. Oder er ist verlassen, dann schießt man, hier war mal etwas. Die Materialien haben Geschichte, wie die aus dem grauen Beton hervorgeholten Stoffreste. Auch der Gedanke an ein Baumhaus liegt nahe.“

Das Umräubern der Zeltstangen für die „Ortung“ mit Streifen aus Baumwolle mit hundertten von Stichen stand für sie unter einem meditativen Aspekt. Schützen, bewahren, umhüllen – vielleicht auch ein Umsorgen spielt da hinein, wie es die körpergerechten Ausschnitte in den gedachten Behausungen aus Segeltuch andeuten. Klingt rätselhaft? Die Ausstellung macht einfach neugierig. Also: am besten: sich selbst ein Bild machen.

Öffnungszeiten der Galerie im Bürgerhaus: Dienstag und Donnerstag 16 bis 18 Uhr, Sonntag 14 bis 18 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung unter (0 72 69) 78 24. Eva Filitz